Zeitschrift: Befreiung : Zeitschrift für kritisches Denken
Herausgeber: Freigeistige Vereinigung der Schweiz
Band: 1 (1953)
Heft: 8

Artikel: Es kann verfassungsmässige Priester [...]
Autor: Rivarol
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-410248

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

zu erstreben. Heidegger nennt dies das Aufgehen in der Kollektivität, im «Man», wo jeder sich nach dem richtet, was «man» für gut hält. Durch die Erfahrung des «Seins zum Tode», der Angst um das «In-der-Welt-sein-können» läßt Heidegger den Menschen zu sich selber kommen. Im Bewußtsein der Tatsache, daß wir sterben müssen, erfährt der Mensch die Kostbarkeit seines Lebens und beginnt, eigentlich er selbst zu sein. Auch bei Sartre stellt sich das Problem, wie «der Mensch in seiner Verlassenheit zu sich kommt»; aber es wird anders beantwortet als bei Heidegger. Es ist nicht in erster Linie die Angst und das Verfallensein gegenüber dem Tode, das den Menschen zu den Höhen seines Selbstseins emporträgt; das Grundgefühl der menschlichen Existenz ist «nausée», Ekel und Angewidertsein. Man darf hier nicht an den biologischen Reflex aus dem Ernährungstrakt denken. Dieser tritt als Schutzmechanismus auf, wenn wir «genug» haben, oder wenn eine Speise mit unserer biologisch-psychischen Konstitution unvereinbar ist. Der Ekel, von dem Sartre ausgeht, ist eher ein metaphysisches Grundgefühl. Der Mensch ist frei; aber er verliert zumeist diese Freiheit, indem er sich durch äußere Umstände im weitesten Sinn beeinflussen und sogar bestimmen läßt. Das Fürsichseiende (der Mensch) fühlt sich in gewissen Momenten der Erleuchtung dann erdrückt durch das Ansichseiende (die Dinge, unsere Vergangenheit usw.) — dies kann soweit gehen, daß uns die Kausalität der äußeren Umstände zu verschlingen droht — das «Klebrige» (le visqueux) der Aeußerlichkeit ergreift von uns Besitz. Gerade in dieser Bedrohung jedoch gewinnt der Mensch einen Standpunkt außerhalb seiner selbst und realisiert damit seine Freiheit. Der Mensch hat die Möglichkeit, zwischen sich und die Dinge (und auch seinen Leib) eine «Distanz» einzuschalten, eine «Entdrückung des Seins» (décompression), innerhalb derer Freiheit möglich ist. Diese Entdrückung ist das «Nichts», welches allein durch den Menschen und sein Bewußtsein in die Welt gebracht wird. Das menschliche Bewußtsein ist eine «Hülse des Nichts» (manchon du néant); echt und eigentlich wird der Mensch erst, wenn er es wagt, sich in dieses «Nichts» hineinzuhalten und «in der Verlassenheit Werte setzt».

(Fortsetzung folgt.)

Es kann verfassungsmäßige Priester, aber keine verfassungsmäßige Religion geben. Rivarol.